



APRIL 2022

Informationsblatt Friesland
30. Jahrgang / Nr. 346

Digitalisierung in der Landwirtschaft

Im Fokus: Seite 12





INHALTSVERZEICHNIS

Rubrik	Seite
Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: Informationen CAF und ACCF · Personalwechsel	4
Berichte der CAF: Körnervermarktung · Pflanzenschutzabteilung	6
Berichte der ACCF: COVESAP · Aus der Schule · Schüler sind Unternehmer	8
Im Fokus: Digitalisierung in der Landwirtschaft	12
Friesland Exklusiv: Mein Dienst in der Bestattungskammer · Brief von Julie Weber	14
Anzeigen: Reinigung von Autoinnenräumen	17
Über die Kolonie hinaus: Lehrertagung	18
Traditionen: Schulze	21
Nachnamen: Penner	22
Friesländer weltweit: Karin Siebert	23
Kinderseite: Der Tukan	24
Gemeinde in Aktion	26
Mandioka Rezepte: Guiso de Mandioca	27
Foto des Monats	28

TITELSEITE

Foto: Die Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Michaela Bergen

Mitarbeiter: Esteban Born, Nicole Bergen,
Beate Penner, Doris Letkemann,
Denise Isaak

Design: Nicole Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,
Beate Penner, Denise Isaak

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt
C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay
Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Liebe
Leser!

Die digitale Technologie wird heute auch in der Landwirtschaft angewandt. Die Landwirte erhoffen sich dadurch mehr Effizienz in mancher Hinsicht, wie z.B. die Arbeitserleichterung und bessere Dokumentation, sowie die Kostenberechnung. In dieser Ausgabe lesen Sie mehr in der Im Fokus Rubrik zu diesem Thema.

M.A. Michaela Bergen
Redaktionsleiterin



Werte Friesländer!

Die **gesellschaftspolitische Situation**, wodurch Straßensperrungen in verschiedenen Orten des Landes entstanden, hatte einen großen Einfluss in mehreren Bereichen und brachte als Folge spürbare Verluste. Der Waren- und auch Viehtransport war unterschiedlichen Herausforderungen und Ungewissheiten ausgesetzt. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass sich diese Situation einer Lösung nähert.

Die **Jahresabrechnungssitzungen der Bancop, ECOP und Fecoprod** wurden nach längerem wieder in präsenzieller Form durchgeführt. Es ist erfreulich mitzuerleben, wie ein großer Teil der Aktivitäten zu ihrem normalen Alltag zurückkehren.

Die Munizipalität hat mit dem **Bau einer neuen Sporthalle** begonnen. Wir wurden eingeladen, bei der Feier des ersten Spatenstiches teilzunehmen.

Auch die regelmäßige **Sitzung der Abteilungsleiter** fand in diesem Monat statt.

Im Rahmen der **Sozialarbeit** wurden weitere Planungen erstellt. Man überlegt, eine strategische Planung in nächster Zeit auszuführen.

Die Allgemeine Schulbehörde organisierte in diesem Jahr die **dritte Mennonitische Lehrertagung** in der Kolonie Fernheim. Das Lehrerkollegium aus Friesland nahm daran teil.

Derzeit sind die Wetterbedingungen hervorragend für den **Produktionssektor**. Milch- und



Ackerbauern und Viehzüchter schauen optimistisch in ihre Arbeitsfelder.

Als Friesländer konnten wir auch der **75-jährigen Jubiläumsfeier der Kolonie Volendam** beiwohnen. Die Aktivitäten waren ausgezeichnet geplant und durchgeführt.

Am ersten Mai wird jährlich der **Tag des Arbeiters** gefeiert. Auch bei dieser Gelegenheit drückt die Verwaltung allen Mitarbeitern der Zivilen Vereinigung und Kooperative Frieslands ihre Wertschätzung und Dankbarkeit aus.

In den letzten Wochen bieten uns die Weiden und Felder wieder einen hoffnungsvollen Anblick. Nach der erlebten Trockenheit ist uns erneut bewusst geworden, dass der Mensch keinen Einfluss auf Wind und Wetter hat. Lasst uns unser Vertrauen auf Gott nicht verlieren und weiter zuversichtlich und mutig bei unseren Arbeiten bleiben.



Ferdinand Regehr
Oberschulze



CAF

1. Investitionsprojekt der Siloanlage in Central: Herr Ysak Harms legt dem Verwaltungsrat ein Budget für die Installation von drei Kettentransportern (Redler) mit einer Leistung von 120 t/h (Tonne/Stunde), einem Becherwerk (Elevador) mit einer Leistung von 200 t/h und einem Vorreiniger mit einer Leistung von 250 t/h vor, das sich auf USD 203.711,08 beläuft. Der Verwaltungsrat genehmigt den Vorschlag. Außerdem wird der Vorschlag analysiert, zwei Metallsilos mit einem Fassungsvermögen von je 6.000 Tonnen zu bauen und die Silohalle als Düngerlager zu nutzen. Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf ca. 1.439.680 USD. Es wird beschlossen, vorerst abzuwarten.

2. Antrag auf Rückzahlung von Kapital: Herr Gerhard Reimer Walde beantragt die Rückzahlung seiner Kapitaleinlagen unter Beibehaltung seiner Mitgliedschaft mit dem Mindestbeitrag. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag.

3. Antrag auf Mitgliedschaft: Herr Adilson Marcos Machado Scarpari beantragt die Aufnahme als Mitglied in die Kooperative. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag.

4. Eröffnung der Weizenaussaat: Am 6. Mai findet die Eröffnung der Weizenkampagne um 10 Uhr in der Kooperative von La Paz statt.

Ferdinand Regehr
Präsident

ACCF

1. Seniorenresidenz: Dem Verwaltungsrat werden der Kostenvoranschlag und die Pläne für den Bau der Seniorenresidenzen vorgelegt. Der Kostenvoranschlag beträgt 4,2 Milliarden Gs. und der Verwaltungsrat unterstützt die Weiterführung des Projektes. Am 26. April wurde diesbezüglich ein Informationsabend gestaltet.

Ferdinand Regehr
Oberschulze



PERSONALWECHSEL

AUSSTIEG CAF	BEREICH
Daniela Warkentin	Finanzabteilung
Robert Zaracho	Est. Ypané
Eliseo Saavedra	Est. Ypané
Carola Pankratz	Reinigungsabteilung
Hedwig Rempel	Hospital Tabea
Pedro Lara	Estanzia
EINSTIEG CAF	BEREICH
Álvaro Pereira	ECOP Central
Cristian Sanabria	Reinigungsabteilung
VERSETZUNG	
Eldon Wiens wurde von der Vertretung in Asunción zum Supermarkt Friesland versetzt.	
Heidi Ediger wechselt vom Supermarkt in die Finanzabteilung (Hauptkasse).	
Nelson Rempel übernimmt die Leitung der beiden ECOP-Tankstellen.	
Thomas Enns übernimmt die Leitung der Reinigungsabteilung.	
Lariza Arias wechselt von ECOP Central zum Supermarkt.	
AUSSTIEG ACCF	BEREICH
Gudrun Bergmann	AMAF

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma,
Personalabteilung*

ALLES GUTE ZUM

muttertag



Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet! Psalm 34:9

Körnervermarktung



In diesem Jahr fing die Ernte schon im Dezember 2021 an, da es in dieser Zeit anhaltend trocken im ganzen Land war. Bis Ende November sahen die Felder vielversprechend aus, da aber in den darauffolgenden Monaten der viel ersehnte Regen nicht kam, vertrockneten die meisten Sojafelder sehr schnell.

Diese Situation war nicht nur bei uns so, sondern in ganz Paraguay und großen Teilen Brasiliens. Das führte dazu, dass die Qualität der Sojabohne sehr schlecht war und man außergewöhnlich niedrige Erträge hatte.

Wir haben in diesem Jahr (2022) etwas über 15.000 Tonnen Soja über die Kooperative vermarktet. Das sind um die 62 % weniger, als im vorigen Jahr (2021) wo die Erträge 42.000 Tonnen erreichten.

Die Vermarktung stellte uns vor verschiedene Schwierigkeiten, da die Qualität teilweise sehr

gering war. Da es aber keine andere Möglichkeit gab, um die Qualität zu verbessern, haben wir mit den Abnehmern viel verhandelt. So konnten wir alles verkaufen, ohne dass die Qualität kontrolliert oder Abzüge gemacht wurden.

Die guten Preise, welche in diesem Jahr um die 22% höher sind als 2020, kompensierten teilweise die niedrigen Erträge. Im Moment sind die Sojapreise um die 623 USD pro Tonne. Wie man in der Grafik erkennen kann, sind wir an historischen Höchstpreisen angekommen.

Die Maisaussaat sieht momentan gut aus. Wir hoffen, dass die Ernte ebenfalls gewinnerbringend abläuft. Die Preise sind derzeit ziemlich gut. Ebenso hoffen wir, dass es im zweiten Halbjahr eine Erholung gibt, da viele mit Soja nicht die laufenden Kosten abdecken konnten.

Ysak Harms

Pflanzenschutzabteilung

Das Erntejahr 2021/2022 war ein ungewöhnliches Jahr für unsere Abteilung. Zu Beginn des Jahres drohte den Ackerbauern ein Mangel an Produkten. Als Folge davon sind die Preise auf dem Markt in die Höhe geschossen, was zu einem allgemeinen Preisanstieg und zu zahlreichen Vermutungen führte.

All dies wurde durch Preisverhandlungen mit Lieferanten und der Auffüllung des Lagers mit dem Notwendigen gemildert, so dass die Bauern nicht unter einem Mangel an Produkten leiden mussten. Wir betonen, dass alles Erdenkliche getan wurde, um diese Probleme zu lösen, die durch die Marktschwankungen entstanden waren.

Auch zu Beginn der Ernte waren die Aussichten vielversprechend. Diese gingen jedoch schnell zurück, als die schwere Dürre einsetzte, welche eine der niedrigsten Ernten verursachte. Trotz dieser Bedingungen waren die Bauern Frieslands in gewisser Weise nicht allzu stark betroffen, da sie ihre Kosten/Ausgaben relativ gut retten konnten.

In der Hoffnung auf eine bessere Produktion hat man mit der Winterkultur begonnen. Der bisherige Ablauf ist sehr ermu-

tigend und wird wahrscheinlich besser ausfallen als die letzte Ernte.

Glücklicherweise konnten die Düngemittelverhandlungen für die nächste Ernte vor den starken Preisanstiegen abgeschlossen werden.

So können unsere Bauern beruhigt sein, dass sie Zugang zu günstigeren Preisen haben. Sie können auch darauf vertrauen, dass sie diese Produkte, dank der frühzeitigen Verhandlungen, erhalten werden. Wegen der derzeitigen Probleme in Russland werden viele Unternehmen nicht in der Lage sein, diese Produkte zu beschaffen.

Im Hinblick auf die kommende Ernte 2022/2023 laufen bereits Verhandlungen für landwirtschaftliche Betriebsmittel, um die Arbeitspläne unserer Mitglieder zu erstellen, die Mitte Mai beginnen sollen.

Wir betonen, wie wichtig es ist, dass die Mitglieder kommen, um ihre Pläne zu machen, damit sie die Verfügbarkeit der Produkte und bessere Preise vorhersehen können.

Unsere Abteilung wünscht allen Ackerbauern Frieslands eine erfolgreiche Ernte 2022/2023.

*In. Agr. Richard Fast
Pflanzenschutzabteilung*

Foto: Die Redaktion





COVESAP

Landwirtschaftliche Produktion

Auch im Bereich der Nachbarschaftshilfe machte sich die Dürre bemerkbar. Auf 30 ha, verteilt in den Zonen San Alfredo, Rio Rugua und Mbokajaty, wurden in diesem Jahr erstmals Sojabohnen gepflanzt. Durch die große Trockenheit konnte leider nur eine Ernte von 360 kg/ha erreicht werden. Viele Bauern haben sich daher verschuldet. Trotzdem wird es im nächsten Jahr eine erneute Sojaaussaat geben.

Auch die 60 ha Sesam lieferten nicht den erwünschten Ertrag. Da der Preis im Moment sehr hoch ist (12.100 pro kg), konnte hier dennoch ein Gewinn erzielt und Schulden abbezahlt werden. COVESAP unterstützt Bauern auch weiterhin beim Anbau von Mais, Mandioka und Bohnen für den Eigenbedarf.

Die in den Zonen produzierte Milch wird an drei Stellen gesammelt, und zweimal wöchentlich zur Molkerei gebracht. Ein Veterinärarzt steht für regelmäßige Besuche und Beratung zur Verfügung.

Hauswirtschaft

Nicht mehr wegzudenken ist der Bauernmarkt der Frauen, der täglich neben der Tankstelle

Carolina, sowie monatlich vor der Kooperative Friesland stattfindet. Für viele Frauen trägt er mittlerweile wesentlich zum regelmäßigen Einkommen bei. In den Monaten Januar bis April erzielten sie in Summe einen Gewinn von 22.000.000 Gs.

COVESAP unterstützt auch weiterhin die Bestellung und Aufzucht von Geflügel.

Für den 7. Mai wird in der COVESAP-Zone zu einem „Tag der Frau“ eingeladen. Ein Teil des Programms im Lomas Park wird ein Vortrag von Frau Karin Fast sein.

Soziales

Weiterhin ist auch die Gesundheitsversorgung ein wichtiges Anliegen von COVESAP. Sowohl bei Routineuntersuchungen, als auch bei konkreten Gesundheitsproblemen wird Unterstützung geleistet. COVESAP ist ebenso bemüht, zeitnah das Programm für zahnärztliche Behandlungen in Schulen wieder aufzunehmen. Durch die Pandemie war dies in den vergangenen zwei Jahren nicht möglich gewesen.

Darüber hinaus werden zwei Schüler in ihrer Ausbildung finanziell unterstützt, eine angehende Krankenschwester und ein Agronom.

CIR - Regionales Forschungszentrum

Die Produkte aus dem Gemüsegarten des CIR werden hauptsächlich im Supermarkt Friesland verkauft. Es handelt sich vor allem um Gurken und Kohl. Außerdem werden auf einem ha Versuche mit unterschiedlichem Dünger und Pflanzenschutzmitteln durchgeführt.

12 Praktikanten des BTA sind derzeit im CIR tätig.

Durch Unterstützungen von Mipymes und der Europäischen Union konnte eine neue Maschine zur Bodenbearbeitung erworben werden. Die Anschaffung eines neuen Gewächshauses und weiterer Maschinen ist in Planung.

Cooperativa Carolina Ltda.

Neben der stetigen Beratung der Bauern, unterstützt COVESAP die Coop. Carolina auch weiterhin sehr stark auf der Verwaltungsebene. Darüber hinaus werden weiterhin Kredite vergeben, um die landwirtschaftliche Produktion zu unterstützen, und den Lebensstandard in der Nachbarschaft nachhaltig zu verbessern.

Das COVESAP-Team



Kanguru-Prämierung



Tag des Buches



Besuch des Colegio Gutenberg

Aus der Schule

Der April war trotz mancher Feiertage ein sehr vollgestopfter und lehrreicher Monat. Die Lehrer nahmen an der mennonitischen **Lehrtagung** in Filadelfia teil. Etwa 350 Lehrer aus den verschiedenen mennonitischen Schulen waren zugegen. Es gab vier Plenarvorträge zum Thema „Unterrichtsqualität – Schlüssel guter Schulen“. Referent war Dr. Michael Schratz aus Österreich. Zusätzlich gab es noch drei Blocks, in denen verschiedene Workshops von lokalen Lehrkräften angeboten wurden. Außerdem gab es genügend freie Zeit, in der man sich mit bekannten Kollegen austauschen oder neue Bekanntschaften schließen konnte. Die Organisation und die Bewirtung während der Tagung war ausgezeichnet.

Anfang April führten wir unseren ersten **Elternsprechabend** durch. Beinahe 100% der Eltern kam zu einem Gespräch in die Schule oder meldete sich telefonisch beim jeweiligen Klas-

senlehrer. Es ist ein sehr gutes Zeichen, wenn Eltern diese Gelegenheiten ernst nehmen und mit dem Lehrer zusammen das Beste für ihr Kind suchen. Danke liebe Eltern fürs Mitmachen!

In diesem Monat kam auch der diesjährige **Kanguru-Wettbewerb** zum Abschluss. Insgesamt beteiligten sich in diesem Jahr weltweit 7.000.000 Schüler. Landesweit waren es 3.618 Schüler aus 128 Schulen in 15 verschiedenen Departementen. Aus unserer Schule schafften es in die Finale (die besten 10 Paare landesweit) drei Schüler-Paare: Abraham Sudermann und Ferdinand Dyck, Ronan Bergen und Dominik Bergen, Jan Luca Weiss und Giovanni Penner. Am 23. April wurden sie in Asunción für ihre Leistungen prämiert.

Die 6. Klasse machte zum **Tag des Buches**, der am 23. April gefeiert wird, ein kleines Projekt, in dem sie in Spanisch selber kurze Geschichten schrieben,

sie in Form eines Buches festhielten und sie anderen Klassen in der Primaria präsentierten.

Am 28. April besuchte uns die 5. Klasse des **Colegio Gutenbergs** aus Santaní. Es fand ein schöner Austausch zwischen den Schülern statt.

Am 29. April wird weltweit der **Tag der älteren Generation** begangen. Mit den Schülern der 10.-12. Klasse besuchten und beschenkten wir die Personen in Friesland, die älter als 75 Jahre alt sind. Es ist schön zu sehen, wie man sich durch solche Aktionen gegenseitig segnet und beschenkt.

Julie Weber verabschiedete sich Anfang April von uns. Fünf Wochen war sie als **Praktikantin** in der Primaria und flog nun zurück in ihre Heimat Deutschland, um dort mit ihrem Lehramt-Studium fortzufahren. Schöne Erinnerungen bleiben uns von der Zeit mit ihr zurück.



Im Bereich der **Clubes** startete der Mechanik-Kurs mit Herrn Michael Warkentin. Außerdem läuft schon seit Beginn des Jahres ein Informatikkurs mit Herrn Gerfried Ranner. Eine größere Gruppe Interessenten treffen sich immer jeweils am Dienstag und lernen Grundlegendes im Programmieren.

Unterricht beinhaltet so vieles. Immer wieder ist es unser Anliegen, nicht nur Theorie zu pauken, sondern auch praktisch

viel zu machen. Und bei all dem die Schüler zu formen und für das Leben vorzubereiten. **Unser Wert des Monats April war die Verantwortung.** Diesen Wert können wir täglich alle praktizieren, wir als Eltern, Lehrer und Schüler. Denken wir immer daran, dass wir als Erwachsene besonders auch in der Wertevermittlung ein Vorbild sind – in allem was wir reden und tun. Möge uns dieses Bewusstsein in unserem täglichen Denken, Reden und Handeln lenken. Ralph

Waldo Emerson hat einmal gesagt: *„Meine Ohren sind so voll von dem, was du bist, dass ich nicht einmal hören kann, was du sagst.“*

Herzlich möchte ich hier schon zum **Muttertagsprogramm** einladen, das wir als Primaria am 8. Mai in der Kirche der Mennonitengemeinde gestalten möchten. Für alle Frauen soll es ein segensreiches Programm werden, nicht nur für die Mütter, die Kinder in der Primaria haben. Lasst uns zusammen feiern!

Beate Penner
Schulleiterin

Schüler sind Unternehmer

Im Fach „Trabajo y Tecnología“ müssen die Schüler der 7. Klasse ein eigenes Unternehmen starten und es über mehrere Monate führen. In diesem Projekt werden sie von mir begleitet.

Ich möchte euch einmal die Unternehmen vorstellen. Gerne darf man die aufgelisteten Nummern kontaktieren, wenn man Interesse hat, etwas von den Schülern käuflich zu erwerben.

Torsten Wiebe



Unternehmen 1 - Patricia Wiens

Name: „Empresa Picle“

Produkt: Picle

Kontakt: 0984198384 (Patricia) oder 0981439939 (Damaris)



Unternehmen 2 - Viktoria Wiens

Name: „Viktorias Bäckerei“

Produkt: Spritzkuchen

Kontakt: 0984178519 (Viktoria) oder 0981439939 (Damaris)



Unternehmen 3 - Vanessa Voth

Name: „V7“

Produkt: Pelmeni

Kontakt: 0981506787 (Lucy)



Unternehmen 4 - Tiago Fast

Name: „Fast Snacks“

Produkt: Salzige Coquitos, salzige Erdnüsse mit Teigmantel (*tipo japones*), Erdnüsse mit gebranntem Zucker

Kontakt: 0981456594 (Simone)



Unternehmen 5 - Johana Dyck

Name: „Bocados de Buen Sabor“

Produkt: Bocaditos (zu Deutsch; Häppchen)

Kontakt: 0983753956 (Johana)



Unternehmen 6 - Maykol Siebert

Name: „Yacaré Store“

Produkt: Accounts von Netflix, Spotify und Disney+

Kontakt: 0983458349 (Maykol)



Unternehmen 7 - Erwin Friesen

Name: „Granja Lechera“

Produkt: Frische Kuhmilch

Kontakt: 0984354381 (Familie Friesen)



Unternehmen 8 - Daniel Diedrich

Name: Daniel Diedrich

Produkt: Chipa Muffins

Kontakt: 0981174178 (Dorothea)



Unternehmen 9 - Jens Matthies

Name: Jens Matthies

Produkt: Asaditos

Kontakt: 0981790722



IM FOKUS

Digitalisierung in der Landwirtschaft

Matthias Figueron
Okára S.A.

Was bedeutet Digitalisierung in der Landwirtschaft?

Der Begriff Digitalisierung hat zwei Bedeutungen: Zum einen versteht man darunter, dass analoge Daten oder Werte in ein digital nutzbares Format umgewandelt und gespeichert werden. Andererseits beschreibt er die Automatisierung von Prozessen und Geschäftsmodellen durch das Vernetzen von digitaler Technik, Informationen und Menschen.

Für den Landwirt selbst bedeutet die Digitalisierung mehr Lebensqualität. Viele körperlich anstrengende Tätigkeiten werden ihm abgenommen. Vieles kann gesteuert und kontrolliert werden, ohne dass er selbst vor Ort sein muss.

Was ist moderne Technologie im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion?

Die moderne Landwirtschaft hat sich in den vergangenen

40 Jahren zu einer hochtechnisierten Industrie entwickelt, in der die marktwirtschaftlichen Vorgaben und die Ertragsmaximierung die Maßstäbe setzen. Seit vielen Jahren prägen Informatik und Elektronik den landwirtschaftlichen Alltag. Zum Beispiel ferngesteuerte Sensoren und Satellitenbilder können Pflanzengesundheit, Bodenbedingungen, Temperatur, Stickstoffverwertung, Schädlingsbefall und vieles mehr überwachen. Unter Technologie im Bereich der landwirtschaftli-



chen Produktion versteht man auch neue Pflanzensorten, die durch Gentechnik verbessert und für jede Region spezifisch vorbereitet worden sind.

Wie wird die Landwirtschaft der Zukunft sein?

Auf den Bauernhöfen der Zukunft werden digitale Techniken durch Automatisierung vieles unter ihrer Kontrolle haben. Buchhaltungsprogramme und Datenspeicherung in der Cloud erleichtern Prozessabläufe. Arbeitsplanung und die Datenauswertung „Smart Farming“ wird die Betriebsführung in Zukunft weiter deutlich erleichtern. Die Forschungsperspektiven für die Präzisionslandwirtschaft sind sehr gut. Experten prognostizieren einen Anstieg der durchschnittlichen Ernteerträge in der Welt um 70% bis 2050.

Welche neuen Technologien gibt es? Wo und wie werden diese angewandt?

Eine der besten Technologien auf dem Markt ist das Mobiltelefon, was eine großartige Möglichkeit eröffnet, zeitnah relevante agronomische Daten zu übertragen. Landwirte können das Wetter prüfen, Schädlingsbefall beurteilen, ein Produkt bestellen, Produktionskosten in Echtzeit nachverfolgen, sowie Traktoren und Lastwagen mit Satellitenkontrolle, oder sogar eine Drohne bedienen - und das alles von ihrem Telefon aus.

Laut einer Umfrage unter amerikanischen Landwirten aus dem Jahr 2015 sind die agrochemische Bodenanalyse (98% der Befragten verwenden sie bei ihrer Arbeit), GPS-Lenkssysteme für Traktoren (60%) und die Verwendung von Satellitenkarten (30%) führend unter den implementierten digitalen Lösungen in der Landwirtschaft.

Wie beeinflusst oder verändert die moderne Technologie die Arbeit auf dem Land? Wie verändert sich die Landwirtschaft?

Die Landwirtschaft war Vorreiter bei der Nutzung von GPS-Daten. Durch GPS-Steuerung verbunden mit geeigneten Computerprogrammen konnten für den Traktor und selbstfahrende Erntefahrzeuge der Fahrweg optimiert und Treibstoff eingespart werden ("Precision Farming").

Wetter-Apps, Drohnen und andere Datenmanagementsysteme helfen, Bodenbearbeitungs- und Ernteverfahren zu optimieren.

Laut Deutschem Bauernverband produzierte ein Landwirt im Jahr 1900 pro Hektar Nahrungsmittel für vier Personen, heute sind es 144 Menschen, die davon ernährt werden können. Ermöglicht wurden diese Ertragssteigerungen durch den Einsatz moderner Technologien wie Maschinen, Kunstdünger und leistungsfähigem Saatgut.

Welches sind Vor- und Nachteile der Nutzung?

Digitale Technologien in der Landwirtschaft mit einem integrierten Ansatz können die Kosten für Düngemittel, Futtermittel, Kraftstoff sowie andere Kosten derzeit um fast 20% senken.

Andererseits erfordern viele dieser Technologien eine höhere Anfangsinvestition, weshalb viele Landwirte darauf nicht so einfach zugreifen können.

Wie können junge Produzenten sich auf die Technologie der Zukunft in der Landwirtschaft vorbereiten?

Junge Landwirte haben die besten Chancen, erfolgreiche Produzenten der Zukunft zu werden. Viele von ihnen sind bereits in einem digitaleren Umfeld aufgewachsen und verstehen Systeme leicht. Das Wichtigste aber ist, die Mentalität zu ändern und Gedanken wie: „Mein Großvater und mein Vater haben das immer so gemacht, warum soll ich das jetzt anders machen?“. Diese Gedanken blockieren die Kreativität und die Möglichkeiten, Wege für eine bessere Produktion zu finden.



Mein Dienst in der Bestattungskammer

Ein Interview mit Frau Ursula Ediger

1. Frau Ediger, Sie haben jetzt 17 Jahre den Dienst in der Leichenkammer getätigt und die Verstorbenen in Friesland für die Bestattung vorbereitet. Wie haben sie die Berufung für diese Aufgabe bekommen?

Meine Mutter hat vor mir diese Arbeit gemacht und ich habe ihr manchmal dabei geholfen. Als meine Mutter dann krank wurde, fragte sie mich, ob ich diese Arbeit weiter tun wollte. Im ersten Moment war ich schockiert. Aber dann habe ich es versucht und war mit Frau Löwen zusammen in diesem Dienst. Als Frau Löwen diese Arbeit abgab, trug ich die Verantwortung dieser Arbeit. Nun bin ich seit 17 Jahren in diesem Dienst.

2. Wie wird eine verstorbene Person für die Beerdigung vorbereitet?

Die verstorbenen Personen wurden meistens im Krankenhaus gebadet. Danach wurden sie zur Leichenkammer gebracht. In manchen Fällen

waren sie noch nicht gebadet, so dass wir dieses in der Leichenkammer machen mussten. Dazu bekamen wir Hilfe vom Krankenhaus.

Zuerst haben wir den Sarg fertig gemacht und danach die Leiche. Diese musste angezogen und gekämmt werden. Anschließend wurde sie in den Sarg gelegt. Bevor es die Kühlkammer gab, haben wir die Leiche bei Bedarf mit Eis gekühlt.

Manchmal ist es auch vorgekommen, dass wir andere Personen zur Hilfe rufen mussten, da es damals noch keine Hebehilfe in der Leichenkammer gab und wir die Leiche nur mit Personenkraft heben und bewegen konnten.

3. Welches waren große Herausforderungen bei den Vorbereitungen der Leichen?

Für mich war es ganz besonders schwer, wenn junge Personen gestorben waren, verunglückte Personen und Kleinkinder. In meiner Zeit sind



*Und dienet einander,
ein jeder mit der Gabe,
die er empfangen hat.*

1. Perus 4,10



nur zwei Kleinkinder verstorben. Diese haben bis heute einen besonderen Platz in meinem Herzen. Das war sehr schwer.

4. Wie gehen Sie mit der Belastung um, mit Toten zu arbeiten und stets absolutes Stillschweigen über vertrauliche Informationen zu wahren.

Durch mutmachende Worte konnte ich diese Arbeit so viele Jahre verrichten. Besonders ermutigend war es für uns, wenn wir Rückmeldung von den Angehörigen bekamen, die sich bedankten und mit unserer Arbeit zufrieden waren. Wir haben auch immer wieder im Gebet um Weisheit und Kraft gebeten, damit wir diese Arbeit gut machen konnten. Gott hat uns immer beigestanden. Das will ich ehrlich bezeugen.

Als ich mit dieser Arbeit anfang, sind wir zusammengekommen und haben über viele Sachen gesprochen. Uns wurde ganz klar gesagt, was in

der Leichenkammer passiert, das bleibt in dem Raum. Die Informationen werden nicht rausgetragen. Danach habe ich immer gestrebt, dieses einzuhalten, damit keine Informationen von mir auf der Straße landen.

5. Sind Sie durch diese Arbeit gesegnet worden?

Ich wurde gesegnet, weil ich fühlte, dass ich eine wichtige Arbeit tat. Diese Arbeit kann nicht jeder machen. Aber mit Gottes Hilfe konnte ich diesen Dienst über so viele Jahre machen. Manchmal gab es auch schlaflose Nächte, aber ich fühlte mich gebraucht. Darüber war ich glücklich und froh.

*Ein herzliches Dankeschön
an die Mitarbeiter, die ich in all
diesen Jahren hatte. Wir haben
harmonisch zusammengearbeitet.
Danke dafür.*



Hallo ihr Lieben,

ich heiße Julie Weber und studiere Grundschullehramt in Deutschland. Im vergangenen Monat habe ich ein fünfwöchiges Praktikum am Colegio Friesland absolvieren dürfen. Ich habe die Klassen der Primaria in der Regel von Montag bis Freitag von der ersten bis zur sechsten Stunde besucht und hatte wirklich eine großartige Zeit an der Schule. Bereits am ersten Tag in Paraguay wurde ich am Flughafen so herzlich empfangen, dass alle meine Sorgen vor dieser großen Reise wie weggeblasen waren. Ich habe viel dazulernen können... über die Welt und den Lehrerberuf, aber ganz besonders über mich selbst. Einige meiner Highlights bei meinem Aufenthalt waren der Besuch der Iguazú-Fälle, Ciudad del Este, die wunderschönen Sonnenuntergänge, der Sternenhimmel in Friesland und die Möglichkeit, so viele neue Menschen kennenzulernen. Ich vermisse jetzt den Ausblick ein wenig, den ich jeden Tag hatte, wenn ich morgens mit dem Fahrrad zur Schule gefahren bin oder das Tereré-Trinken, obwohl ich mir natürlich meine eigene Guampa mit nach Deutschland genommen habe. Es ist hier nicht dasselbe wie in Friesland mit euch.

Ich habe in den fünf Wochen, die wirklich wie im Flug und viel zu schnell vergangen sind, über vieles nachgedacht und viel hinterfragt. Gerade kann ich es gar nicht glauben, dass ich erst vor so kurzer Zeit noch in der Schule in Friesland saß und dass all dies wirklich passiert ist. Über eine Sache bin ich mir jetzt im Nachhinein jedoch sehr sicher: Ich bin so froh, dass ich diesen Schritt gegangen bin, mit dem ich damit begonnen habe, meinen Traum, die Welt zu bereisen, ein Stück weit zu erfüllen. Ich bete für uns alle, dass - egal welchen Traum wir haben und wie unerreichbar er auch erscheinen mag - wir den Mut und die Ausdauer haben, unseren Herzen zu folgen.

Viele liebe Grüße und den größten Dank an alle Friesländer und vor allem an diejenigen von euch, die ich persönlich kennenlernen durfte und die meine Zeit in Paraguay zu so einer unvergesslichen und schönen Erfahrung gemacht haben! Ich hoffe, dass es euch allen gut geht und wünsche euch für die Zukunft alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

Julia



Reinigung von Autoinnerräumen

Werner Unruh bietet
Reinigungsarbeiten
von Autos an;
Müll entfernen,
Staubsaugen,
Fußmatten
reinigen usw.



KONTAKT: 0985 328 295

Julie Weber mit den Schülern der 3. Klasse





Mennonitische Lehrertagung in Fernheim 2022

Es war wieder soweit. Als Allgemeine Schulbehörde durften wir zu einer Lehrertagung einladen. Seit vielen Jahren versammeln wir uns immer wieder, um diese Tagungen durchzuführen. Vor Jahren hießen diese Tagungen „Deutschlehrertagung“, später „Regionaltagung“ oder auch „Lehrerfortbildung vom Lehrerverband“. Unter der Leitung des mennonitischen Lehrerverbands wurden bis 2013 solche Tagungen organisiert und veranstaltet. Dieser Verband hat sich Ende 2014 aufgelöst und damit wurde die Verantwortung solcher Tagungen an die Allgemeine Schulbehörde abgegeben.

Seit 2016, damals in der Kolonie Menno, finden diese Tagungen unter der Verantwortung der Allgemeinen Schulbehörde statt. 2019 trafen wir uns in Volendam, so dass dies nun die 3. Mennonitische Lehrertagung in der neuen Form war. Als Leiter der Allgemeinen Schulbehörde lag es in meiner Verantwortung, diese Tagung zu planen. Da die Allgemeine Schulbehörde eine Institution der ACOMEPA ist, wurden in erster Linie Lehrer aus den Kolonien eingeladen, die Mitglied der ACOMEPA sind. Lehrkräfte aus Volendam, Friesland, Neuland, Fernheim, Menno und auch aus dem Cole-

gio Alemán Concordia wurden eingeladen. Zu den zusätzlich geladenen Gästen gehörten Lehrkräfte aus Tres Palmas, dem CFP, der Goethe Schule und Dozenten aus dem IfL, wie auch der Fachberater für Deutsch als Fremdsprache in Asunción, Herr Christian Kölbl. Insgesamt haben ca. 350 Lehrer an dieser Fortbildung teilgenommen, die unter dem Thema stand: „*Unterrichtsqualität - Schlüssel guter Schulen*“.

Schon immer haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir den Unterricht besser gestalten können. Wie bekommen wir mehr



Qualität in den Unterricht? Was können wir tun, damit unsere Schüler mehr und verantwortungsvoll und zukunftsorientiert lernen? Franz E. Weinert, ein deutscher Psychologe hat mal gesagt: *„Die Verbesserung der Qualität des Unterrichts ist keineswegs alles, aber ohne eine Verbesserung des Lernens, Lehrens und Leistens in den Schulen ist alles andere nichts.“* Wir wissen, dass wir das Lernen (Schüler), das Lehren (Lehrer) und das Leisten (beide) immer in Beziehung zur Unterrichtsqualität setzen müssen, wenn wir unsere Schulen verbessern wollen.

Es gibt viel verschiedene Wege, Methoden und Ansätze – aber immer ist es das Ziel, den Unterricht zu verbessern. Darauf sollte auch der Fokus dieser Tagung gelegt werden.

Doris Lessing sagt: *„Und das ist Lernen: Ganz plötzlich begreifst du etwas, das du schon immer begriffen hast, auf ganz neue Art und Weise.“* Dies passiert oft, wenn wir es aus einer anderen Sichtweise betrachten, oder es uns von jemanden anderen sagen lassen.

Prof. Dr. Michael Schratz, mit Frau Barbara, aus Österreich ist Experte in den Bereichen Leadership und Lernen. Außerdem ist er Autor vieler Bücher, unter anderem „Qualität sichern: Programme entwickeln“, „Lernseits denken - erfolgreich unterrichten“ sowie „Schule wirksam leiten“. Die Schulleitungen und deren Ausbildung liegen ihm

besonders am Herzen. Doch auch die Schulentwicklung und der Unterricht sind von ihm erforschte Themen, zu denen er uns viel sagen konnte. Als Sprecher der Jury des Deutschen Schulpreises hat Prof. Schratz eine Unmenge von Schulen besucht und setzt sich für Exzellenz und Entwicklung von Schulen und Unterricht ein. Seine Erfahrung im Bereich guter Schulen hat er in den folgenden vier Vorträgen gezeigt:

1. Vortrag

Die 6 Qualitätsbereiche des Deutschen Schulpreises – Ein Rahmen für gute Schule.

Diese 6 Qualitätsbereiche sind:

- **Leistung:** Lehrer, als „Architekten der Zukunft“, wissen, dass es bei der Leistung nicht nur um die Wissensansammlung geht, sondern um Prägung für die Zukunft.
- **Umgang mit Vielfalt:** Wir müssen Wert darauf legen, dass wir die Vielfalt und Verschiedenheit der Schüler nicht eingrenzen, sondern positiv nutzen und damit Bildungsprozesse gestalten.
- **Unterrichtsqualität:** *„Denken heißt forschen, untersuchen, umdrehen, prüfen und ergänzen mit dem Ziel, etwas Neues zu finden oder etwas bereits Bekanntes in einem neuen Licht zu sehen - kurz, es heißt Fragen stellen.“* (J. Dewey)
- **Verantwortung:** Die Schüler

müssen möglichst früh lernen auch Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Aber auch als Schule und als Lehrer haben wir Verantwortung für unsere Schüler und die Gesellschaft.

- **Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner:** Die Zusammenarbeit von Schule, Eltern, Partnern im schulischen Umfeld, Stadt, Departament, Supervision oder Ministerium darf nicht oberflächlich bleiben, wenn man gut werden will.

- **Schule als lernende Institution:** Eine Schule soll eine lernende Organisation sein, in der Menschen sich entfalten können.

Nach diesen 6 Kriterien wird also eine gute Schule in Deutschland bewertet. Dabei nützt es nicht viel, wenn man in einigen Kriterien gut ist, sondern man muss möglichst in allen sehr gut sein.

2. Vortrag

Was macht Schulen erfolgreich? Von den Besten lernen.

In diesem Vortrag erwähnte Herr Schratz, dass die wichtigste Komponente von Schulqualität darin liegt, wie der Bildungsforscher John Hattie in seinen Studien aufgewiesen hat: Es kommt auf die Lehrkräfte an. Lehrkräfte müssen ein breites Fachwissen und eine große Begeisterung haben, ihr Wissen in Theorie und Praxis kon-



tinuierlich weiterentwickeln, Vertrauen in das Potential der Schüler haben, immer wieder überprüfen, ob die Dinge auch bei den Schülern ankommen. Es ist wichtig, dass Lehrer selbstreflexiv und kritikfähig sind, klare Regeln haben, positive Grenzen setzen und berechenbar sind. Gute Lehrer fördern individuell und beachten die Vielfalt der Schüler. Sie geben Kindern Orientierung und vermitteln Selbstbewusstsein, Einfühlungsvermögen und Zugehörigkeit. Erfolgreiche Schulen setzen also viel Wert auf gute Lehrer.

3. Vortrag

Kollegiales Lernen im Rahmen systematischer Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Herr Schratz wies in diesem Vortrag darauf hin, dass wir die Sichtweise „Ich und mein Unterricht“ ändern müssen - hin zu der Einstellung „Wir und unsere Schule“. Der Schulleiter einer Schule wollte eine Veränderung bewirken, da er sah, dass die Welt sich veränderte. Um diesen Wandel zu bewirken, benötigte er die Zusammenarbeit und die Bereitschaft zum Wandel vom gesamten Team. Die Kollegen trafen sich freiwillig regelmäßig und tauschten sich aus. Sie gaben Verbesserungsvorschläge, teilten und analysierten konkrete Ideen, entwickelten Materialien für die freien Lernzeiten, etc. Damit wurde die Schule zu einem Gewinner des deutschen Schulpreises.

4. Vortrag

Alte Muster, neue Lebenswelten – was für Schulen? Unterricht aus der entstehenden Zukunft entwickeln.

Wenn wir besser werden wollen, erreichen wir doch irgendwann ein Niveau, auf dem wir stabil bleiben, weil es schwierig ist, mit immer den gleichen Übungen besser zu werden. Wollen wir aber von der „good practice“ zur „best practice“ gelangen, braucht es die „next practice“, also andere Ideen und Musterwechsel, um weiter zu kommen. Die Schulentwicklung konzentriert sich immer auf die Zukunft und kann nicht einfach stehen bleiben. Stillstand ist Rückgang!

Immer wieder durften wir durch kurze Filme sehen, dass Veränderungen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch möglich sind. Das hat uns motiviert, neu über Herausforderungen in der Schulentwicklung nachzudenken.

Prof. Michael Schratz hat uns durch seine Vorträge gezeigt, wie notwendig Veränderungen in den Schulen sind, aber auch wie schwierig sich eine Umsetzung oft gestaltet. Sieht man sich die Kriterien an, nach denen die besten deutschen Schulen ausgesucht werden, haben wir noch erhebliches Entwicklungspotential. Die Umsetzung zur Unterrichtsqualität ist harte Arbeit und über Unterrichtsqualität und Schulentwicklung

muss nun reflektiert und angepackt werden.

Zusätzlich hatten die Lehrkräfte die Möglichkeit, sich an ca. 45 Workshops zu verschiedenen Themen, Fachbereichen und Sprachen zu beteiligen, wo jeder Lehrer für seinen Bereich etwas finden konnte.

Die Tagung begann mit einem kulturellen Beitrag eines Chores des Colegio Filadelfia unter Leitung von Herrn Orlando August. Danach gab es zwei Tänze von Schülerinnen, angeleitet von Frau Sofía Figuerón. Am Donnerstagabend genossen die Teilnehmer ein wunderbares Konzert vom Orchester des AMATI unter der Leitung von Kenneth Hildebrand. Nach zwei intensiven Lerntagen schloss die Tagung am Freitagabend, den 8. April. Und wieder hat sich gezeigt: Wenn wir im Team arbeiten, wir mit anpacken, viele fleißige Hände haben, kann eine Tagung gut gelingen. Vielen Dank all denjenigen, die mit angepackt haben!

Die nächste Tagung findet voraussichtlich 2025 in Friesland statt.

*Mtr. Ernst Eitzen
Leiter der Allgemeinen Schulbehörde*

Fotos: Archiv Fernheim



Schulze

Schulze wird der gewählte Vorsteher einer Dorfgemeinschaft in den Kolonien genannt. Seinen Ursprung hat das Schulzenamt in Preußen. Es ist im Laufe der Zeit ein wesentlicher Bestandteil vieler Mennonitenkolonien geworden. In Preußen weigerten die Mennoniten sich allerdings zunächst, das "weltliche" Amt eines Schulzen zu übernehmen, weil man meinte, es sei nicht vereinbar mit ihren Glaubensprinzipien. So musste notgedrungen der Gemeindeälteste die anfallenden "weltlichen" Angelegenheiten ehrenamtlich erledigen. Doch schon bald erkannten die Mennoniten die Vorteile, einen Schulzen aus ihren Reihen zu haben.

In den mennonitischen Siedlungen in Russland war der Schulze eines Dorfes und der Oberschulze einer Kolonie eine Selbstverständlichkeit und in der russischen Siedler-Gesetzgebung verankert. Laut Vorschriften der kaiserlichen Regierung hatten sie über das moralische und wirtschaftliche Wohl des Dorfes zu wachen.

Alle Belange, die das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben betrafen, wurden auf den Dorfsbürger-Versammlungen, die man in Platt „Schultebott“ nannte, verhandelt. Im Gegensatz zu Russland waren die Mennoniten in Paraguay jedoch keiner obrigkeitlichen Kontrolle unterworfen, die Last der Verantwortung war daher nicht so groß. In der Regel waren die Dorfgemeinschaften in Paraguay kleiner und lockerten sich durch die Auswanderung zunehmend auf. Auch die verbesserte Verkehrslage und moderne Kommunikationssysteme, sowie die zunehmende Zentralisierung haben den Aufgabenbereich des Dorfschulzen stark reduziert.

Überarbeitet und gekürzt nach einem Text von Gerhard Ratzlaff
im Lexikon der Mennoniten in Paraguay / <https://www.menonitica.org/lexikon/?S:Schulze>

Quelle Foto: Archiv Friesland



Isaak

Unruh

Friesen

Wiebe

Penner

*Der Salzpflanzenbesitzer und Binder aus dem Mittelalter
33 Friesländer tragen den Nachnamen Penner!*

Der Name Penner ist bei den Mennoniten weit verbreitet, wird auch als Pender bzw. Bender gebraucht (niederländisch Pennaert). Beruflich waren sie Binder, später aber auch Walfischfänger, Ältester, und in Preußen Schulzen. Ursprünglich stammt der Name wohl aus Südwestdeutschland. Aus der Gegend von Antwerpen, heute Belgien, sind die Penners mennontisch-flämisch (aus Flandern). In Preußen gehörten sie zur friesisch-hochdeutschen Glaubensrichtung.

Zur Bedeutung: Bender ist ein Binder, ein Fassbinder; oder aber auch in niederdeutsch ein Pfänner, ein Besitzer einer Salzsiedepfanne aus dem Mittelalter. Er stellte diese Salzpflanzen her. In ihnen wurde salzhaltiges Material (Sole) auf dem Feuer kristallisiert und somit Salz hergestellt. Der Name bezieht sich also auf einen spezifischen Beruf, wie es auch bei vielen anderen Namen der Fall ist.

Eine weitere Erklärung: Der Name leitet sich vom englischen Pinn ab, Nadel oder Pin (Stecknadel), und auch im übertragenen Sinn ein Pinienbaum. Pinner (Penner) ist danach ein bedeutender Beruf, der Nadeln, Drahtartikel wie Körbe und Vogelkäfige erstellt. Penner wird schon 1527 in Zusammenhang mit den Täufern erwähnt. Sie werden vertrieben, werden getauft. Die Wiedertäuferin Lysken Pennaerts wurde am 20. Februar 1573 auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Der Nachname Penner hat im mennonitischen Zusammenhang also nichts mit der deutschen Umschreibung zu tun, dass es eine Person ist mit ungepflegtem Äußeren, die kein Heim hat und auf der Straße lebt (obdachlos ist), negatives Verhalten aufweist, oder jemand, der viel schläft – d. h. pennt.

Penners bildeten das zahlreichste westpreußische Mennonitengeschlecht. Aus Preußen wanderten 50 Familien nach Russland aus, die den Namen Penner führten.

Uwe Friesen

Wiens

Rempel

Pankratz



Friesländer weltweit



Vorstellung

Name: Karin Siebert

Kinder: Felix & Cindy Schmelzle

Enkelin: Lena Schmelzle

Beruf: Ich mache eine Ausbildung als Hauswirtschafterin. Habe jetzt gerade die Zwischenprüfung hinter mir, jetzt fehlen mir noch 1 ½ Jahre bis ich fertig bin. Ich bin vor 4 Jahren von Friesland nach Deutschland gezogen.

Warum und wann bist du von Friesland weggezogen?

Als meine Tochter Cindy mit 18 Jahren nach Deutschland zog, um eine Ausbildung zu machen, wuchs auch in mir der Wunsch nach Deutschland zu ziehen. Ich habe mich dann für einen 1-jährigen freiwilligen Dienst beworben. Bekam dann auch die Zusage, die mich so richtig froh stimmte. Da mir die Arbeit hier auf dem Thomashof (Tagungsstätte) so sehr gefiel, habe ich den freiwilligen Dienst für 2 Jahre gemacht. Nach meinem Dienst habe ich entschieden, eine Ausbildung als Hauswirtschafterin zu machen, um meinen Aufenthaltstitel zu verlängern. Als ich vor 4 Jahren nach Deutschland kam, hat meine Tochter Cindy den Felix Schmelzle geheiratet. Vor einem Jahr kam dann meine Enkelin Lena auf die Welt, die ich mit viel Freude und in vollen Zügen genießen darf.

Welche Werte & Traditionen hast du von Friesland mitgenommen?

Ich gehe gerne an den freien Sonntagen zum Gottesdienst. Wir machen am Wochenende ein Familientreffen, wo wir gemeinsam essen, Tereré trinken, Spiele spielen. Auch koche ich sehr oft paraguayisches Essen wie z.B. Chipa, Empanadas, Sopa oder im Sommer wird auch gegrillt. Ich genieße hier die Natur, indem ich jeden Tag laufe (*caminata* mache) oder Fahrrad fahre, was ich in Friesland auch immer gerne gemacht habe.

Was vermisst du von Friesland?

Meine Familie und Freunde, die noch in Friesland sind. Die Feste und verschiedene Veranstaltungen. Fußball- und Volleyballspiele, wo ich immer gerne zugeschaut habe oder in der Kantine geholfen habe. Motorrad fahren.

Wenn du auch etwas für diese Rubrik schreiben möchtest, melde dich an die E-Mail Adresse nicole@friesland.com.py





Der Tukan

Wissenschaftlicher Name:
Ramphastos toco

Alter: 20 Jahre
(Menschenjahre)

Schnabellänge
18-20cm

Körperlänge: 55-65cm

Gewicht: 450 bis 800g



Brutdauer:
17 bis 18 Tage

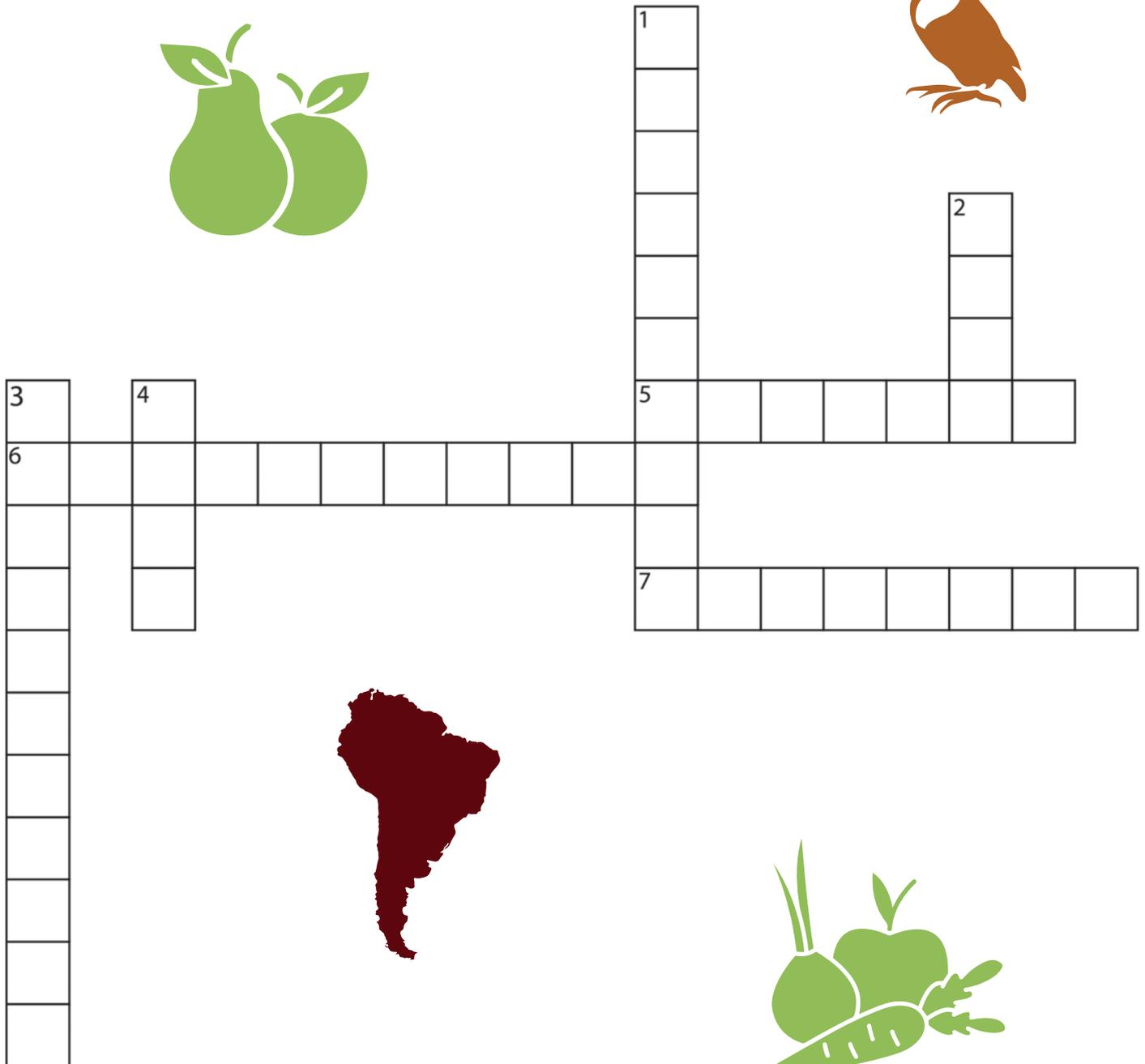
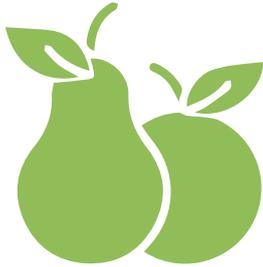
Gelegegröße:
2 bis 4 Eier

**Verbreitung in
Südamerika:**
Argentinien, Bolivien,
Brasilien, Französisch-
Guyana, Guyana,
Paraguay, Peru,
Suriname

Fakten: Sein riesiger Schnabel hat die Aufgabe, die Körpertemperatur des Vogels zu regulieren. Der Schnabel hält die Temperatur konstant, während der Körper die Wärme aufnimmt.

Nahrung: Der Toco-Tukan ernährt sich hauptsächlich von Obst, aber gelegentlich frisst er auch Insekten, Reptilien und die Eier anderer Vögel und Gemüse.

Aussehen: Das Gefieder ist bis auf den weißen Keh- und Brustbereich überwiegend schwarz. Die Partie rund um die Augen ist unbefiedert und bläulich gefärbt. Iris und Pupillen sind dunkel. Der große Schnabel ist leicht nach unten gebogen und weist eine rote bis orangene sowie hellblaue Färbung auf. Die Beine sind recht kurz und enden in kräftigen Krallen. Es gibt jedoch keine äußerlichen Unterschiede zwischen Männchen und Weibchen.



Horizontal:

- 5. Sein Gefieder ist überwiegend ...
- 6. Die Partie um die Augen ist ...
- 7. Reguliert die Körpertemperatur

Vertikal:

- 1. Wissenschaftlicher erster Name
- 2. Anzahl der Zehen
- 3. Verbreitung
- 4. Der Toco-Tukan ernährt sich hauptsächlich von ...



GOTTESDIENSTE UND ALLGEMEINE PROGRAMME

DATUM	MBG	KfK	MG
1. Mai	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr (Das Programm wird vom Schwesternverein gestaltet. Ausruf vom Schwesternverein. Tererégemeinschaft)		Gemeindegottesdienst mit Kindersegnung und Feier der Goldenen Taufe (MG-Kirche) 9 Uhr
4. Mai			Schwesternverein (MG-Kirche) 14.30 Uhr
8. Mai		Muttertagsprogramm (MG-Kirche) 9 Uhr	
9. Mai		Aktive Frau (Deportivo Saal) 19 Uhr	
15. Mai	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Nach dem Gottesdienst: Berichte von der Delegierten/ Glaubenskonferenz	Konzert Jubiläum (MG-Kirche) 18 Uhr	Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
21. Mai		Eheabende 0-10 Jahre verheiratet 10-20 Jahre verheiratet	
22. Mai	Ministerio Hispano Friesland (Versammlungsraum der MBG) 9 Uhr	KfK-Gottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	
26. Mai		KfK-Gottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	
28. Mai		Eheabend 20-35 Jahre verheiratet	
29. Mai	Ministerio Hispano Friesland (Versammlungsraum der MBG) 9 Uhr	Programm mit Km 81 (MG-Kirche) 9 Uhr (anschließend Mittagessen)	

MAI

MANDIOKA

Rezepte



Guiso de Mandioca

Zutaten (für 4 Portionen)

- 2 Tomaten, gewürfelt und entkernt
- 2 Lorbeerblätter
- 1 Zwiebel, gewürfelt
- 4 Knoblauchzehen, gehackt
- 0,5 Tasse Öl
- 400 g in Würfel geschnittene Schweinshaxe
- 2 Tassen Wasser
- 500 g Maniok, geschält und in Stücke geschnitten

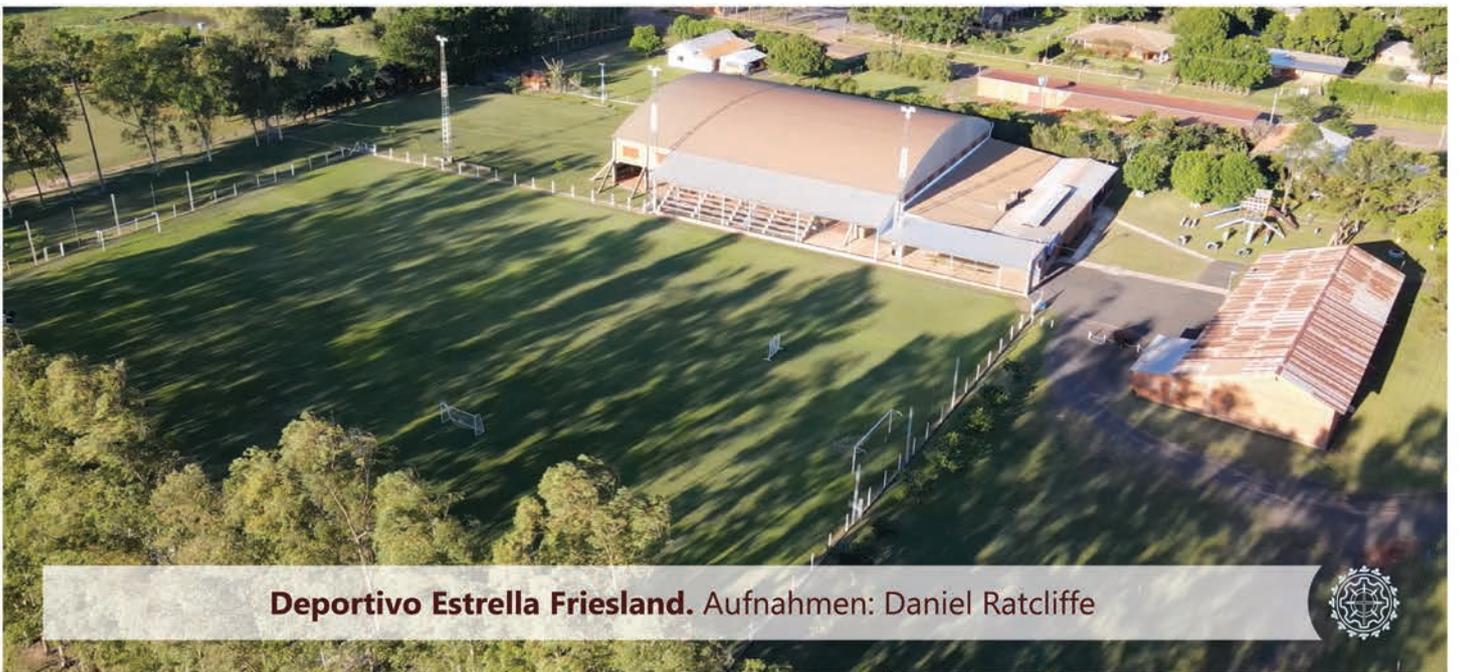


Zubereitung

Die Fleischwürfel mit Salz und Pfeffer würzen und in Öl gut anbraten. Die Knoblauchzehen, die gehackte Zwiebel und die Lorbeerblätter hinzufügen. Die Tomaten und das heiße Wasser hinzufügen. 30 Minuten lang kochen. Den Maniok hinzugeben und so lange kochen, bis das Fleisch und der Maniok weich sind. Mit Salz und Pfeffer würzen und mit Petersilie bestreuen. Mit Kräutern und frischer Tomate garnieren.

Tip

Diese Speise ist auch ideal, um Manioks von einer vorherigen Mahlzeit zu verwerten. In diesem Fall ist die Kochzeit bedeutend kürzer



Deportivo Estrella Friesland. Aufnahmen: Daniel Ratcliffe

